

Daniel 1: Beispiele zu „Gott schenkt Wohlwollen“

Beispiel 1 (nach einer wahren Begebenheit):

Uli hat seine Schreinerlehre eben erst begonnen, da sagt ihm der Chef: „Nur damit das gleich klar ist: Wenn der Herr Soundso anruft, dann sagst du, ich sei nicht da! Für den bin ich nämlich nicht zu sprechen! – Und das kann auch bei anderen Leuten immer wieder mal vorkommen. Nur, damit du gleich Bescheid weißt!“

Zunächst ist Uli so perplex, dass er gar nichts antworten kann. Aber für ihn ist klar: Er will nicht lügen, auch nicht für seinen Chef. Nachdem er das Ganze nochmal durchdacht, mit einem Freund besprochen und Gott um Hilfe gebeten hat, geht er am andern Tag zum Chef und sagt ihm: „Sorry, Chef, es tut mir leid, aber ich werde nicht für Sie lügen. – Und ganz ehrlich: Eigentlich könnten Sie froh darüber sein, weil Sie damit auch wissen, dass ich Sie nicht anlügen werde und Sie sich auf mich verlassen können!“

Das Wunder geschieht: Nach kurzer Überraschung, klopf ihm der Chef auf die Schulter und sagt: „In Ordnung. Aber dann will ich mich auch hundertprozentig auf dich verlassen können!“

Uli erlebt eine richtig gute Ausbildungszeit in der Schreinerei.

Beispiel 2: Eric Lidell

Bei den Olympischen Spielen 1924 qualifizierte sich der Schotte Eric Lidell für den 100m-Lauf, seine Spezialdisziplin, in der er richtig gut war. Doch weil der Vorlauf für diese Disziplin an einem Sonntag stattfand, weigerte sich der tiefgläubige Lidell, daran teilzunehmen. Auch er erlebte die Gunst und das Verständnis der Sportfunktionäre, die es ermöglichten, dass er statt dessen beim 400m-Lauf mitmachen konnte.

Gott legte für Lidell sozusagen noch „eins obendrauf“: Er gewann dabei nicht nur die Goldmedaille, sondern lief auch einen neuen Weltrekord mit 47,6 sec.!

Seine Geschichte ist in „Die Stunde des Siegers“ verfilmt.

→ Kann jemand ein weiteres Beispiel erzählen?